

7. Antifaschistische Hafentage Hamburg „Wolf Hoffmann“ vom 19. - 21. Mai 2017

Bei den Veranstaltungen der Antifaschistischen Hafentage 2017 erwarten euch in diesem Jahr unterschiedliche Themen und Veranstaltungsformen. Doch vereint alle ein Gedanke – der Kampf gegen Faschismus und Krieg, gestern wie auch heute.

Schwerpunkte sind der 80. Jahrestag der Vernichtung der baskischen Stadt Gernika (Guernica), woran wir mit einer Antikriegskundgebung in der Innenstadt Hamburgs erinnern. Auch sprechen wir über das neu erschienene Buch „Frauen im Spanischen Krieg“ und berichten über Hamburger Spanienkämpfer und den Arbeiterwiderstand gestern und den antifaschistischen Widerstand heute.

Freitag, 19. Mai 2017 – 19 Uhr „Frauen im Spanischen Freiheitskampf“

Ort: Gewerkschaftshaus, KLUB am Besenbinderhof, Besenbinderhof 62, 20097 Hamburg
Über die Männer im Spanischen Freiheitskampf 1936-1939 wurde bisher viel geschrieben. Nur am Rande erwähnt waren die zahlreichen Frauen, die aus allen Teilen der Welt nach Spanien kamen und ihr Leben im Kampf gegen den Faschismus einsetzten.

Die Namen dieser Frauen zu erfassen und mit Kurzbiografien festzuhalten, haben sich die Autorinnen Ingrid Schiborowski und Anita Kochnowksi zur Aufgabe gemacht. In mühevoller Kleinarbeit haben sie weit über 3.000 biographische Daten von Frauen aus Deutschland und vielen anderen Ländern gesammelt. Die beginnende Aufarbeitung dieses Themas ist nun in dem im Herbst 2016 erschienenen Buch erfolgt. Die Autorinnen stellen ihr Buch „Frauen und der Spanische Krieg 1936-1939“ vor. Der Abend wird umrahmt mit Liedern gegen Faschismus, Krieg und Ausbeutung.

Samstag, 20. Mai 2017 – 10:30-14 Uhr „80. Jahrestag der Bombardierung Gernikas“ *Antikriegsveranstaltung gegen die Kriege und Massaker von heute*

Anlässlich des 80. Jahrestags der Bombardierung Gernikas findet in Hamburgs Innenstadt ein Antikriegsmarsch mit Kulturveranstaltung statt, auf der auch vor dem Rathaus an die von den Nazis ermordeten Bürgerschaftsabgeordneten erinnert wird.

Die baskische Stadt Gernika wurde am 26. April 1937 durch die deutsche Legion Condor vernichtet. Kinder, Frauen und Männer dieser Stadt starben im Bombenhagel der deutschen Faschisten. Die Geißel des Krieges war jedoch mit der Befreiung vom Faschismus 1945 und dem Potsdamer Abkommen nicht gebannt ... erneut überziehen Kriege diese, unsere Welt.

Wir wollen an diesem Wochenende gedenken, mahnen und unsere Stimme gegen die aktuellen Kriege erheben.

Treff: 10:30 Deserteursdenkmal (Dammtdamm/Stephansplatz, U-Stephansplatz, S-Dammtor), dann Demo zum Heinedenkmal (Rathausmarkt). Info unter:

<http://www.niqolas.de/bredel/termine.htm>

oder nachfragen bei brigadistas36@gmx.de

Veranstaltungsform: Trauermarsch "80 Jahre Zerstörung Gernikas" mit Bezug zu Ortschaften und Menschen, die seit dem Irakkrieg zerstört, bombardiert und massakriert wurden. Nach dem Trauermarsch gibt es ein Kulturprogramm.

Demostrecke: Deserteursdenkmal – Jungfernstieg – Heinedenkmal (Rathausmarkt). Am Heinedenkmal schließt sich ein 1-std. Kulturprogramm an, das durch mehrere Hamburger Künstlerinnen & Künstler (mit Lesungen, Rezitationen und Gesang) gestaltet wird.

Samstag, 20. Mai 2017 - 16:30 Uhr

„Viva la Alemania antifascista !“, Barcelona, Oktober 1938

Ort: Stadtteilkulturzentrum „Kölibri“, Hein-Köllisch-Platz 12, 20359 Hamburg

(Das „Kölibri“ befindet sich im Hamburger Stadtbezirk St. Pauli, einen Steinwurf vom Hafen entfernt. Geprägt wird dieser Teil der Stadt durch die große Solidarität für Migranten und gelebten Antifaschismus.)

Aus dem Programm:

- Powerpoint-Vortrag: **„Der Tod kam über Hamburgs Hafen nach Spanien,“**
Gernika und die Legion Condor
- Powerpoint-Vortrag über Hamburger Spanienkämpfer
- Aufruf zur Errichtung eines Spanienkämpferdenkmal in Hamburg
- Ausländische Teilnehmer berichten über ihre Erinnerungspolitik und die aktuelle politische Arbeit in ihren Heimatländern
- Information über den antifaschistischen Widerstandskampf in Hamburg durch die Gruppe die Gruppe Bästlein-Jacob-Abshagen (die Mitglieder dieser Gruppe kämpften in Hamburg, trotz KZ-Inhaftierung und Folter gegen die Nazibarbaren.)
- Power-Point-Vortrag junger Hamburger Antifaschisten über ihren heutigen Kampf
- Musikalischer Abschluss durch die international besetzte Gruppe „Lampedusa Moongroove“

Sonntag, 21. Mai 2017 – 11 Uhr

„Niemals vergessen !“

An diesem Tag besteht die Möglichkeit folgenden Gedenkstätten in Begleitung von uns zu besuchen:

1. Arbeiterbewegung und Widerstandskampf: „Gedenkstätte Ernst Thälmann“,
<http://www.thaelmann-gedenkstaette.de/>
2. Die Erinnerungsstätte „Bullenhuser Damm“,
<http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/ausstellungen/bullenhuser-damm/>
3. Den Gedenkort „Konzentrationslager Fuhlsbüttel (KolaFu),
<http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/ausstellungen/fuhlsbuettel/>

Bitte informiert uns bis spätestens Samstag, den 20. Mai 2017, welche der Gedenkstätten ihr besuchen möchtet.

Sonntag, 21. Mai 2017 – 15:30 Uhr

Zum Abschluß machen wir eine Hafenrundfahrt zum Thema Widerstand und Spanischer Krieg. Wir haben diesmal nur ein „kleines“ Schiff und deshalb bitte möglichst schnelle Anfrage an brigadistas36@gmx.de richten. Ihr erfahrt dann den genauen Abfahrtort, Schiffsname usw..

Veranstalter der Antifaschistischen Hafentage Hamburg „Wolf Hoffmann:

Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e.V., Hamburg

Inhaltliche Vorbereitung u.a. Hamburger Freundinnen und Freunde der XI. Internationalen Brigade in Kooperation mit dem Verein Kämpfer und Freunde der Spanischen Republik 1936-1939 e.V. (KFSR), der Arbeitsgemeinschaft Deutsch-Ausländische Zusammenarbeit e.V. (AGDAZ), sowie Antifaschistinnen und Antifaschisten nicht nur aus Hamburg.

Unterstützer: Deutscher Freidenker-Verband Landesverband Nord e.V., Wohn- und Ferienheim Heideruh e.V., Gedenkstätte Ernst Thälmann Hamburg, Freundeskreis „Ernst-Thälmann-Gedenkstätte“ e.V., Ziegenhals, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Landesvereinigung Hamburg.

Kontakt: brigadistas36@gmx.de

Hausrecht für die Veranstaltungen:

Die Veranstaltenden behalten sich vor von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu den Veranstaltungen zu verwehren oder von dieser auszuschließen.